

Von der «ewigen Baustelle» zum Altdorfer Wahrzeichen

Lehnhof | Tino und Valo Gisler sanieren ihre Liegenschaft am Lehnplatz 18/19

Ein exklusives Restaurant mit der bewährten «Sack»-Atmosphäre, Büroräumlichkeiten und exklusive Wohnungen – Tino und Valo Gisler verhelfen dem «Lehnhof» zu ungeahntem Glanz.

Carmen Epp

«Eigentlich hatte ich kein Interesse an diesem Objekt», erinnert sich Tino Gisler. Trotzdem hat er zusammen mit Bruder Valo Gisler und Peter Walker 2004 die Liegenschaft am Lehnplatz 18/19 gekauft. Doch die anfänglichen Bedenken haben sich bewährt, der Aufwand, die geschichtsträchtige Liegenschaft aus dem 17. Jahrhundert instand zu halten, erwies sich als hoch. «Das Ganze entpuppte sich als Fass ohne Boden, der eingekommene Zins ging für Reparaturen drauf», erklärt Tino Gisler. Mit dieser «ewigen Baustelle» soll nun Schluss sein. Tino Gisler und sein Bruder Valo verhelfen dem «Lehnhof» zu neuem Glanz – mit einer breit angelegten Sanierung.

Exklusive Attikawohnung

An der Aussenhülle und dem Erscheinungsbild wird sich auf einige wenige Veränderungen nicht viel verändern. «Lediglich die Fenster werden aus Wärmeschutzgründen erneuert», erklärt Tino Gisler. Im Gegensatz zur äusserlichen Erscheinung wird sich im Innern der Liegenschaft aber einiges ändern. Der Innenraum wird ausgehöhlt und neu konzipiert. So sollen aus den bestehenden vier Wohneinheiten je drei 2½-Zimmer- und 3½-Zimmer-Wohnungen entstehen. Im 1. Obergeschoss sind ausserdem Büroräumlichkeiten vorgesehen. Die grösste Veränderung erfährt allerdings der 164 Quadratmeter



Tino Gisler vor seiner Liegenschaft am Lehnplatz 18/19 in Altdorf. Zusammen mit seinem Bruder Valo Gisler will er dem «Lehnhof» zu neuem Glanz verhelfen.

FOTO: CARMEN EPP

grosse Dachstock. «Die heutige Gerümpelkammer wird in eine exklusive Attikawohnung verwandelt», so Tino Gisler. Dafür werden Dachlücken gebaut, die bereits profiliert sind. Ebenfalls für die Dachwohnung wird im Südostteil des Gebäudes eine Loggia installiert. «Damit kann auf Balkonbauten verzichtet werden», erklärt Tino Gisler. Ein Personlift soll ausserdem die beiden Grundhäuser sowie die vier Etagen miteinander verbinden.

Nur noch ein Restaurant

Im Untergeschoss setzen Tino und Valo Gisler nach wie vor auf die Gastwirtschaft. Allerdings sollen die heute getrennt geführten Betriebe «Lehnhof» und «Uristier» zu einem einzigen Restaurant mit einer einzigen Gartenterrasse zusammengelegt werden. «Unser Ziel ist es, den Urnerinnen und Urnern ein Restaurant anzubieten, das exklusive Küche mit bezahlbaren Preisen verbindet», erklärt Tino Gisler das Konzept. Wer das

Restaurant künftig betreiben soll, steht noch nicht fest. Sowohl der jetzige Betreiber des «Lehnhofs», Roli Gasser, aber auch Namen exklusiver Sterneköche stünden derzeit im Raum, wie Tino Gisler erklärt. Vordergründig sei ihm wichtig, dass Altdorf mit dem neuen «Lehnhof» einen Betrieb erhalte, der sauber geführt und ansprechend gestaltet werde. «Damit der «Lehnhof» zum Wahrzeichen von Altdorf werden kann», lautet das Credo von Tino Gisler.

«Sack»-Atmosphäre bleibt

Doch nicht nur kulinarische Geniesser soll der künftige «Lehnhof» ansprechen; auch für die Stammkundschaft des «Uristier» – auch bekannt unter dem Namen «Sack» – ist gesorgt. «Der Stil der Beiz sowie des Saals im 1. Obergeschoss wird beibehalten», betont Tino Gisler. Konkret bleiben die schützenswerten Decken mit Balkenlagen bestehen, genauso wie der Kachelofen am heutigen Stammtisch. Auch der bekannte Rittersaal mit dem alten Nussbaumparkett wird beibehalten. So will es die Denkmalpflege. Mit den Kompromissen, die eine schützenswerte Liegenschaft wie der «Lehnhof» mit sich bringe, können Tino und Valo Gisler gut leben. «Es ist ein Geben und Nehmen. Ausserdem hatten wir stets ein gutes Einvernehmen mit dem Denkmalpfleger Edi Müller», fügt Tino Gisler an.

Kein Mann für halbe Sachen

Inzwischen hat Tino Gisler grosse Freude an der Liegenschaft Lehnhof gefunden, die anfänglichen Zweifel sind verschwunden. Doch das hat auch seinen Preis: Die reinen Baukosten des geplanten Projekts belaufen sich auf 4,85 Millionen Franken. Insgesamt nehmen Tino und Valo Gisler für die Renovation zwischen 7 und 8 Millionen Franken in die Hand. Eine sanfte Renovation kam für Tino Gisler nicht infrage: «Wenn ich etwas anpacke, dann richtig. Halbe Sachen liegen mir nicht», erklärt der Unternehmer. Die Zeit der «ewigen Baustelle» sei nun allemal vorbei. Die Renovation der Liegenschaft am Lehnplatz 18/19 soll bereits im Herbst 2012 beginnen und rund ein Jahr in Anspruch nehmen. Die Pläne befinden sich derzeit noch im Auflageverfahren und sind bis zum 2. Februar auf dem Bauamt der Gemeinde Altdorf einsehbar.